



Bedenkend, dass Europa in seiner momentanen Form ausschließlich wirtschaftliche und finanzielle Interessen wahrnimmt,

Bedenkend, dass sich ein allgegenwärtiger organisierter Materialismus im Kontinent breitgemacht hat, der Gewalt, Gewinn orientiertes Denken, Unmoral und Niedergang der Kultur in Kauf nimmt, dass ein neuer Obskurantismus um sich greift,

Bedenkend, dass ein Trend zur allgemeinen Uniformierung besteht, der die kulturelle Vielfalt zerstört und das Individuum erstickt,

Bedenkend, dass nur spirituelle Lösungen imstande sind, eine fundierte und dauerhafte Antwort auf diese Krise zu geben, weil es um ein echtes Fundament zwischenmenschlicher Beziehung, sowie einen respektvollen Umgang mit der Natur geht.

All das bedenkend nehmen die Gründungsmitglieder der Vereinigung L'EUROPE DES CONSCIENCES die vorliegende Charta an, mit der sie die Dringlichkeit der folgenden Punkte unterstreichen :

Rückbesinnung auf die geistige Dimension des Menschen und die ewig gültigen Werte

Der nur auf Besitz und Macht orientierte moderne Mensch hat sich vielfach von seiner ureigenen, Antriebskraft getrennt, die seinem Leben Sinn und Gehalt verleiht. Erst wenn er seine innere Quelle wieder entdeckt, kann er zu rechtem Urteilen und Handeln zurückfinden und damit teilnehmen am kosmischen Tanz der Weltenharmonie. Wenn er deren Gesetze respektiert, wird er ein Leben in Stille und wahrer Freiheit erfahren.

Wiedereinbindung des Menschen in die Natur, sowohl als Spezies wie als Individuum

Der Mensch ist nicht zu trennen von der Natur. Dort hat er seine Wurzeln; aus ihr gewinnt er seine Substanz. Der Natur verdankt er sein Leben; sie nährt und heilt ihn, sie unterstützt und erneuert ihn. Umweltverschmutzung ist Selbstverschmutzung. Die Zerstörung der Umwelt wird zur Selbsterstörung. Wer die Natur missachtet, beleidigt sich selbst.

Die Wirtschaft ist wieder in den Dienst der Politik und die Politik in den Dienst der Weisheit zu stellen

In jeder Gesellschaft sollte es eine vernünftige Hierarchie der Gewalten geben. Die Weisheit benennt die Ziele und setzt Impulse, die Politik führt aus, was als richtig erkannt wurde und die Wirtschaft befriedigt die materiellen Bedürfnisse im vorgegebenem politischen Rahmen. Die Abdankung der politischen Macht zugunsten der wirtschaftlichen hat zu einem perversen Zustand geführt, in dem Konsum zum Selbstzweck erhoben wurde und als Quelle jeden Glücks gilt.

Begünstigung von Projekten mit menschlichem Masstab, sowie lebensnaher Demokratie

Es ist eine gewisse Distanz von Nöten, damit jeder in Fülle existieren kann. Lebt man zu eng beieinander, verkümmert der Einzelne; übergroßer Abstand aber isoliert. Im beengten Raum entstehen schnell Konflikte, im Massendasein werden Beziehungen unmöglich. Gelebte Beziehungen von Herz zu Herz entfalten sich nur im Naheverhältnis.

Bemühen um größere soziale Gerechtigkeit als natürlicher Ausdruck von Brüderlichkeit und Voraussetzung zu dauerhaftem Frieden

Das aus der spirituellen Erfahrung stammende Gefühl für die Einheit aller Dinge führt ganz konsequent zur Brüderlichkeit und zum Teilen. Soziale Gerechtigkeit ist kein theoretisches Prinzip mehr, sondern versteht sich als offensichtliche Notwendigkeit von selbst. Und so entfaltet sich auf ganz natürliche Weise ein dauerhafter Friede, sowohl für den Einzelnen als auch für die ganze Menschheit.

Verlassen der nationalen Egozentrik zugunsten einer Brüderlichkeit ohne Grenzen

Wahre Brüderlichkeit kennt keine Grenzen. Man kann heute nicht mehr nur sein privates Wohlbefinden verteidigen und die eigenen Interessen verfolgen, und dabei so tun, als ginge einen nichts an, was jenseits der Grenzen passiert. Jenseits von Grenzen, die wir weitgehend selbst mitgeschaffen haben.

Das Verantwortungsbewusstsein des Einzelnen stärken und ihn zu grosserer Solidarität mit dem Nächsten ermutigen

Freiheit ohne Verantwortung ist nicht denkbar. Die Übernahme von Verantwortung verleiht dem Einzelnen Würde und Bedeutung. Dennoch enthebt ihn diese Verantwortung keineswegs der Solidarität, die sich zu aller erst im kleinsten Kreis verwirklicht.

Erwägung, ob nicht eine „Erklärung der Pflichten des Menschen gegenüber sich selbst, seinen Mitmenschen sowie der Natur und der ganzen Erde“ notwendig ist

Die Menschenrechtserklärung war zum Schutz der Schwachen vor den Starken gedacht. Stattdessen hat sie jedoch zu mehr Egoismus und Neid geführt, auf Kosten von Selbstlosigkeit und Bereitschaft zum Dienen. Zu sehr auf sein Recht bedacht, hat der Mensch seine Pflichten vergessen. Jetzt muss er sich wieder seiner Rolle und seiner Aufgaben bewusst werden, um die zwischenmenschliche Harmonie und die Harmonie auf der ganzen Erde wiederherzustellen.

Problemvorbeugung vor Problembewältigung - indem mit mehr Weitblick vorausgedacht und gehandelt wird

Wichtiger wäre es, den Problemen durch Früherkennung vorzubeugen, als sie nachträglich zu bewältigen. Desgleichen sollten wir uns bei allen unseren Schritten von langfristigen Überlegungen leiten lassen. Es ist unverantwortlich, sowohl vom Einzelnen als auch von der Gesellschaft, die eigenen Wünsche hemmungslos zu befriedigen, ohne sich um das Morgen zu kümmern. Unser politisches Wahlsystem drängt uns in die entgegengesetzte Richtung: es gibt dem den Vorzug, der auf kurze Sicht die schnellsten Erfolge erzielen kann, im Hinblick auf den nächsten Wahltermin.

Zurück zur Ehrfurcht vor dem heiligen Sinn der Geburt und zum Schutz der frühen Kindheit

Wir wissen heute, dass Geburt und frühe Kindheit ausschlaggebend sind für das geistige und seelische Gleichgewicht des Erwachsenen, für seine Beziehungsfähigkeit, für sein Glück und das der ganzen Gesellschaft, in der er lebt. Darum hat die Qualität der Geburt einen hohen Stellenwert, und die Art, wie mit dem Kind als Individuum umgegangen wird. Dass es nicht verletzt werde durch die Respektlosigkeit unsres Verhaltens gegenüber der Größe dieses Geschehens.

Heranbildung des Kindes nicht nur für einen Beruf, sondern für das Leben

Neben der Weitergabe von Wissen und Kenntnissen, die auf den Beruf vorbereiten, soll Erziehung auch zur Kunst des Lebens hinführen. Entwicklung von Charakter und Sensibilität, Herzens- bildung und eine Kultur der Ehrfurcht, der Zuwendung zum anderen, der Disziplin und Anstrengung - getragen von Mitgefühl und Solidarität - sollten den Erwerb von Kenntnissen aller Art und die Pflege des Verstandes ergänzen. Das Gespür für die inneren Werte, für Verantwortung und die Bereitschaft zum persönlichen Einsatz im Dienst am Nächsten muss geweckt werden.

Anerkennung der Ganzheitsmedizin sowie anderer Formen der Heilkunde

Der Mensch ist mehr als nur eine Maschine, deren defekte Teile man repariert. Obwohl die Schulmedizin gewaltige Erfolge erzielen konnte, mangelt es ihr doch an einem Gesamtbild des Menschen. Das erklärt die fragwürdigen Resultate und die hohen Kosten der herkömmlichen Behandlungsmethoden. Andere Aspekte des Lebens kommen dadurch zu kurz. Unser Gesundheitswesen muss lernen, nicht nur die körperliche, sondern auch die energetische, mentale, emotionale und spirituelle Dimension des Patienten zu beachten, und entsprechende Therapien anzuwenden.

Die Arbeit zur Sinnfülle und zu einem Charisma des Dienens zurückführen

Arbeit ist nicht nur Selbstverwirklichung, sondern auch Dienst am Nächsten. So betrachtet ist sie weder langweilig noch sinnlos, indem sie nämlich gleichzeitig der Gesellschaft nutzt und der persönlichen Entfaltung. Knüpfen wir an den Geist der mittelalterlichen Bauhütten an, mit ihrer Lehr- und Gesellenzeit, um die händische Arbeit wieder aufzuwerten. Arbeit und Leben sind ein und derselbe Lebensraum. In ihm sind alle Werte praktischer Lebensklugheit mit der Weisheit und dem Ethos der Brüderlichkeit vereint.

Vollständige Öffnung der Gesellschaft für Frauen und für weibliche Werte

Unsere Gesellschaft ist verstandesbetont und patriarchalisch. Ihre Struktur ist kalt und anmaßend. Sie basiert auf Konkurrenzdenken. Wir müssen uns wieder mehr der Intuition und dem Gefühl überlassen, dem Weichen und Sanften, der Gastfreundschaft und Freigebigkeit, der Zusammenarbeit und Großzügigkeit.

Einbeziehung von Alter und Tod in das Gesamtbild der Existenz

Alter und Tod gehören zum Leben und tragen dazu bei, seinen Sinn zu entdecken. Beide sind wichtig; ihnen gebührt der Platz im Herzen der Gesellschaft.

Rückbesinnung auf den Sinn des Lebens

Auf seiner Suche nach äußeren Werten hat der Mensch sich selbst vernachlässigt und vieles brach liegen gelassen. Er muss daher lernen - wieder neu lernen - sein Herz zu öffnen, die Seele zu entfalten, seinen Körper wahrzunehmen und seinen inneren Reichtum zu entdecken. Das ist das große Abenteuer, das ihn heute erwartet.

Diese Charta kann von jeder natürlichen und juristischen Person unterzeichnet werden, die dem Forum L'EUROPE DES CONSCIENCES beitreten möchte, gemäß der von uns hier aufgezeigten Grundlagen.